Wir

Frühjahr 2022

Wozu noch Kirche?

Evangelische Kirchengemeinden
Alpen und Bönninghardt

evangelische kirchengemeinde alpen

Ankündigung

Gottesdienste in der Osterzeit

Palmsonntag, 10.04.22,
10.00 Uhr, Pfarrer Dr. Hartmut Becks

Das Konfirmationsjubiläum wird verschoben! Bitte beachten Sie dazu den Artikel in der Rubrik „kurz notiert“.

Gründonnerstag, 14.04.22,
19.00 Uhr, Pfarrerin Heike Becks

Karfreitag, 15.04.22,
10.00 Uhr, mitgestaltet vom Amalienchor, Pfarrer Dr. Hartmut Becks

Karsamstag, 16.04.22,
21.00 Uhr, Andacht mit Überbringung der Osterkerze von der kath. Gemeinde St. Ulrich, Pfarrerin Heike Becks

Ostersonntag, 17.04.22,
10.00 Uhr, mitgestaltet von Frau Renate Kloesgen (Querflöte), Pfarrer Dr. Hartmut Becks

Ostermontag, 18.04.22,
11.30 Uhr, Gemeindehaus Menzelen-Ost, Pfarrer Heiner Augustin

Inhalt

Inhalt

Intro
2 Gottesdienste Osterzeit
3 Auf ein Wort

Lebendige Gemeinde Alpen
4 Wozu noch Kirche?
10 Wechsel im Presbyterium
11 Diakoniespende
11 Konfirmationen
12 Aktiv gegen sexualisierte Gewalt
13 HOME Alpenmusik

Von der Bönninghardt
14 Wozu noch Kirche?
16 Weihnachten 2021
17 Gottesdienste
18 Freud und Leid

Kinder und Jugend
20 Rückblicke Alpen
21 JuCa Alpen
24 Programm und Berichte Menzelen

KiTa
30 Aktionen im Familienzentrum
31 Berichte aus der KiTa

zu guter Letzt
36 Geburtstage
38 Freud und Leid
39 kurz notiert
40 Anschriften

Auf ein Wort

Auf ein Wort

„Zürnt ihr, so sündigt nicht; lasst die Sonne nicht über eurem Zorn untergehen.“
Epheser 4,26
(Monatsspruch Feb. 2022)

In diesen aufgewühlten Zeiten wird Zorn zu einem neuen Thema:
Die einen fühlen sich beengt, in ihrer Freiheit eingeschränkt und unter gesellschaftlichen Druck gesetzt. Sie wollen ihrem Ärger Luft machen und gehen darum draußen spazieren. Oft unmaskiert. Und die Repressalien, die dann folgen, machen sie noch zorniger.
Die anderen können wiederum diese irrationale Haltung der Verweigerung und des Protestes überhaupt nicht nachvollziehen und sind traurig über so viel Mangel an Solidarität. Sie versammeln sich an anderen, nicht verschwurbelten Orten, sind aber bei aller Vernunft oft nicht minder zornig.

Ein Nährboden für den Zorn ist das Internet.

Ein ganz besonderer Nährboden für den Zorn ist aber inzwischen das Internet. Hier tobt sich der Zorn in einer gigantischen und letztlich fatalen Weise aus. Scheinbar ist kein Riegel für den Zorn mehr möglich, wenn Menschen sich nicht mehr persönlich von Angesicht zu Angesicht begegnen und von ihrer Wahrheit überzeugt sind.
Nicht selten schlägt hier der Zorn in unversöhnlichen Hass um und führt zu aberwitzigen Verdächtigungen, schlimmen Beschuldigungen und verbalen Angriffen. Der Zorn dreht sich wie in einer Spirale immer höher und mündet nicht selten in realer Gewalt.
Paulus meint nun, wir sollen die Sonne nicht über unserem ganzen Zorn untergehen lassen. Es geht nicht darum, dass wir Menschen nicht zürnen dürfen. Das wird wohl immer so sein. Aber das es so weit geht, dass wir über unserem Zorn die grundsätzliche menschliche Verbundenheit, unsere Mitmenschlichkeit vergessen ist unerträglich und gefährlich.

„Wir müssen uns auch nach der Pandemie noch in die Augen schauen können“.

Bundespräsident Steinmeier hat gesagt: „Wir müssen uns auch nach der Pandemie noch in die Augen schauen können“. Damit ist gemeint, dass wir nicht derartig blind vor Zorn werden, dass wir nicht mehr miteinander reden oder uns gegenseitig für immer verdammen.

Paulus rät: „Lasst die Sonne nicht über eurem Zorn untergehen!“ Für Christen kann das nur bedeuten: Lasst die Zusage des Glaubens, der Versöhnung und der Nächstenliebe, lasst diese „Sonne der Gerechtigkeit“ nicht über euren Ärgernissen, die euch zornig gemacht haben, untergehen! Seht auch den andersdenkenden Menschen immer im Licht der Vergebung.
Bei allen Meinungsverschiedenheiten bleiben wir doch zutiefst verbunden als verletzliche, suchende, fehlbare und auf Mitgefühl angewiesene Menschenkinder, die nur durch die Güte eines anderen existieren und atmen können.
Lassen wir also auch hier die Kirche im Dorf, damit die Sonne nicht unter unserem Zorn untergeht!

Ihr Pastor Hartmut Becks

glücklich ihr atheisten
ihr habt es leichter
euch wirbelt kein gott
aus der bahn des schlüssigen denkens
kein glaube wirft schatten
auf eure taghelle logik
nie stolpert ihr
über bizarre widersprüche
kein jenseits vernebelt euch
die konturen der welt
nie seid ihr berauscht
von heiligen hymnen und riten
nie schreit ihr vergeblich
nach einem göttlichen wunder
oder stürzt ab ins dunkel
blasphemischen betens –
glücklich ihr atheisten
gern wäre ich einer von euch
jedoch, jedoch: ich kann nicht

Kurt Marti

Wozu noch Kirche?

Das Münchener Gutachten zum Umgang katholischer Würdenträger mit Fällen von Missbrauch und sexualisierter Gewalt der vergangenen 75 Jahre hat den Vertrauensverlust in die Kirche noch einmal deutlich verstärkt. Selbst eng verbundene und hoch engagierte Christen sind fassungslos und enttäuscht und fragen sich traurig, wie es nun weitergehen soll. Für manche ist es vielleicht auch der letzte Tropfen, der das Fass zum Überlaufen bringt.
Kirchenkritiker sehen sich ohnehin bestätigt und fordern mit Nachdruck die baldige Aufhebung aller kirchlichen Privilegien, die Einstellung der Staatsleistungen und die Abschaffung der Kirchensteuer.
Atheisten und humanistische Verbände gehen noch weiter: Für sie entbehrt Religion schon lange in aufgeklärten, säkularen Gesellschaften jeder vernünftigen Grundlage. Kirche als „letzte Bastion des Irrationalen“ hat als überwunden zu gelten. Was soll in einer auf Wissenschaft, Vernunft und Effizienz aufgebauten Lebenswelt Glaube oder Gebet? Immer weitere Kreise fühlen sich so irgendwie “der Kirche“ moralisch überlegen und machen religiöse Gründe für viel Unheil, Streit und Krieg aus.
Andere wiederum verabschieden sich eher leise und scheu von ihrem Bekenntnis, weil sie spüren, dass sie keine Mehrheit mehr im Rücken haben und es zunehmend erklärungsbedürftiger wird dazuzugehören.
All diese Gründe machen den momentanen Abschied vom Glauben und die Frage: „Wozu noch Kirche?“ zwar verstehbar. Man kann sicher auch manche berechtigte Kritik an den Verhältnissen nachvollziehen.

Doch die Kirche aufgeben, den Glauben „verdunsten“ lassen, weil er nicht systemrelevant scheint? Eine schamvolle Abwendung von einer Religion, die sich „erledigt“ hat?

Was Kurt Marti in dem Gedicht oben ausgedrückt hat, gilt auch für mich: „Ich kann es nicht!“
Meine Seele ist einfach nicht in der Lage, diese Welt rein zweckrational und materialistisch zu betrachten. Es geht einfach nicht! Ich kann auch meinen Zweifel und eine alles in Frage stellende Unendlichkeitsahnung nicht aus meinem Inneren verbannen. Meine Sehnsucht nach einer anderen Erfüllung, nach einer größeren Offenbarung, letztlich nach Gott kann ich nicht aus mir „wegdenken“.
Sie sagen, das sei romantisch, melancholisch, lebensfremd. Ja! Es ist sogar unlogisch und ob es nach heutigen Maßstäben glücklicher macht, kann ich auch nicht sagen. Aber: Es geht nicht anders! Es würde ein Teil meiner Existenz herausgeschnitten, wenn die Frage nach Gott keinen Ort mehr in meinem realen Leben hätte.
In dieser Ausgabe haben wir sehr unterschiedliche Menschen gefragt, wie sie darüber denken. Ob sie sich für Kirche noch eine Zukunft vorstellen können oder warum es wohl einfach nicht mehr geht. Wie man die nun wohl freiwerdenden „Hüllen“ mit Leben füllen kann oder sich von manchem ganz verabschieden sollte.
Wir brauchen mehr Klarheit und Aufrichtigkeit in dieser Angelegenheit, wenn sich wirklich etwas ändern soll. Unter den Tisch gekehrt sind unangenehme Wahrheiten schon viel zu lange.

Die jüngsten Äußerungen von manchen katholischen Bischöfen in Deutschland, selbst vom Vorsitzenden der deutschen Bischofskonferenz, machen mich hellhörig. Ich spüre hier den Mut, ganz neue Wege zu gehen, sich - wenn es sein muss - sogar von Rom abzugrenzen. Das eröffnet vielleicht ganz neue Perspektiven und Möglichkeiten einer christlichen Kirche in Deutschland fernab von all den alten konfessionellen Gräben. Ein ökumenischer Hoffnungsschimmer. Vielleicht kommen hier all diejenigen neu zusammen, die Gott aus der Bahn des schlüssigen Denkens wirbelt, die über bizarre Widersprüche stolpern, die Wunder nicht ausschließen, die zu beten verstehen, Heiliges entdecken und unverfügbaren Segen erwarten.

Dr. Hartmut Becks

Was müsste passieren?

Die Frage von heute Morgen "Was passieren müsste, damit zum Beispiel ich sonntags wieder öfter in den Gottesdienst gehe?" Das hat mich den ganzen Tag über nicht losgelassen. Und meine Antwort lautet: „Nichts“!
Wahrscheinlich verwundert Sie dies, allerdings gibt es nicht den einen Grund, warum ich nicht gehe. Es sind viele kleine Gründe: mal ein Sonntag, an dem ich ausschlafen darf, mal einer, an dem unser Kind erkrankt ist, mal einer, an dem ich einfach keine Lust habe und an wieder einem anderen haben wir eine Einladung oder genießen einfach Familienzeit.

Wozu

Die Uhrzeit (10:00 Uhr) ist gut. Man kann es schaffen, gegen 12:30 oder 13:00 Uhr das Mittagessen auf dem Tisch stehen zu haben. Das ist aktuell mit kleinem Kind wichtig, da unsere Tage häufig sehr früh beginnen.
Mir tut der Gottesdienstbesuch immer gut. Und ich nenne ihn gerne eine Seelenpause, weil ich innehalten und mich besinnen kann auf das, was wichtig ist. Leider gönne ich mir diese Pausen viel zu selten.
Genauso zu kurz kommen im Alltag auch andere Dinge – die Familienzeit und, und, und ...
Für mich wird es wieder einfacher, wenn meine Tochter in den KiGo gehen kann. Dann sind wir zu zweit, die sich auf den Weg machen :-)
Wir wissen alle, dass die Menschen kommen, wenn es was zu holen gibt. Wenn es ihnen etwas bringt. Oder wenn sie müssen. Oder ... naja, oder bei Events. Aber deshalb aus jedem Sonntagsgottesdienst ein Event zu machen, das finde ich schrecklich. Mir gefallen die „normalen“ Gottesdienste immer am besten.
Sicherlich bietet es sich an, im Sommer den ein oder anderen Gottesdienst auf die Wiese zu verlegen. Oder auch mal Gottesdienste für Familien, Berufstätige, Singles (was auch immer) anzubieten. Aber darum geht es nicht. Es geht doch vielmehr darum, mit den unterschiedlichsten Menschen zusammen zu kommen und Gottesdienst zu feiern. Ich brauche dafür kein Event.
Ich brauche dafür Motivation. Oder einen, der mich mitnimmt.
Vielleicht wäre das etwas, wenn sich Gleichgesinnte finden und sich gegenseitig mitnehmen. So wie beim Sport.

noch

Vielleicht wäre es auch gut zu wissen, warum andere gehen. Was motiviert diese Menschen und was nehmen sie für sich mit?
Vielleicht sollten wir nicht fragen: „Was muss die Kirche für dich tun?“ Sondern wir sollten uns fragen: „Was gibt der Gottesdienst mir? Und will ich das nicht vielleicht öfter haben?“
Fragen wir also doch: „Warum gehen Menschen sonntags in den Gottesdienst?“

Nora Hinsken

Kirche?

Wozu noch Kirche?

Mein Austritt aus der evangelischen Kirchengemeinde vor einigen Jahren hatte in erster Linie finanzielle Beweggründe. Zum Zeitpunkt meines Austrittes habe ich die monatlich einbehaltenen Kirchensteuerbeträge zur Bezahlung privater Fortbildungen benötigt und ein zeitweises Aussetzen der Kirchensteuerzahlungen war leider nicht möglich.
Zu diesem Umstand kam bekräftigend hinzu, dass die Kirche im Allgemeinen in der Zeit vor meinem Austritt immer wieder durch negative Schlagzeilen in den Medien und den Zeitungen aufgefallen war. Auch wenn diese Schlagzeilen an der Kirchengemeinde vor Ort hier in Alpen und auch am Glauben selbst nichts geändert haben, konnte ich mich zum damaligen Zeitpunkt nicht mehr zu 100% mit der Kirchenzugehörigkeit identifizieren.
Dass die Kirchengemeinde von Spenden und Beiträgen lebt und diese zur Erfüllung des Kirchenzweckes zwingend notwendig sind, steht außer Frage. Dennoch würde ich mir im Hinblick auf die Kirchensteuer insbesondere aus finanzieller Sicht ein anderes System wünschen und für Religionszugehörige in begründeten Fällen und/oder zumindest bis zu einer gewissen Einkommensgrenze und/oder gekoppelt an das Alter des Kirchenzugehörigen ein freiwilligeres System bevorzugen. Ich bin davon überzeugt, dass die Kirchensteuerpflicht in Höhe von 9% viele, gerade junge Menschen, die sich noch im Berufseinstieg befinden, abschreckt und daher aus finanziellen Gründen über einen Kirchenaustritt nachdenken.

Luca Spillmann, 25 Jahre, Steuerberater

Gemeinde in Zeiten von Covid und Mitgliederschwund

Einzelmeinung eines Seniors?

Im 3. Jahr von „Covid“ ist emotioneller Kontakt für die Menschen bedeutsamer denn je. Viele von uns sind isoliert, fühlen sich ängstlich, werden misstrauisch und sogar aggressiv. Viele suchen nach Vertrauen, Hilfe und Zuwendung. Meines Erachtens hat die Kirchengemeinde gerade in Krisenzeiten ihren festen Platz. Trost, Vertrauen und Verlässlichkeit sind in Krisenzeiten unersetzbar.
Diese Zuflucht, dieser Hort des Vertrauens, diese Geborgenheit haben viele von uns in der Kirchengemeinde erlebt.
Natürlich gibt es auch in der „Kirche“, Streit, Kompetenzgerangel, sowie Verwaltungs- und Organisationsprobleme.

Diese sollten aber nie die Seelsorge unterhöhlen oder gefährden.
Dies sagt sich leicht. In Wirklichkeit machen natürlich berechtigte Hygieneregeln, Kontaktverbote, Abstandsregeln, Unsicherheit und auch Angst die Seelsorge nicht einfacher.
Unabhängig von der Pandemie beobachten wir seit Jahren zahlreiche und zunehmende Austrittszahlen aus den Volkskirchen. Im Gegensatz dazu finden Freikirchen, Pfingstbewegung, wie auch die Fresh - X – Bewegung, wachsenden Zulauf! *(Frischer Wind auf dem Markt der Religionen, Frankfurter Allgemeine, 5.2.2022 von Wolfgang Krischke)*

Wozu noch

All diese Kirchen sind jeweils viel kleiner als die sogenannten Volkskirchen. Alle zeichnen sich aus durch einen großen Zusammenhalt, ausgeprägtes Gemeinschaftsgefühl, enge soziale Bindungen, Hilfsbereitschaft unter sich wie auch soziale Kontrollen. Dies gilt mehr oder weniger auch für die Volkskirchen.
Ein wesentlicher Unterschied ist, dass die Kirchensteuer nur von den Volkskirchen eingehalten wird und diese in den Augen vieler intransparent erscheint, jedenfalls nicht gemeinschaftsfördernd. Die sozialen Aufgaben, die durch die Kirchensteuer mitfinanziert werden sind nur Wenigen bekannt; eher das Bild von goldenen Badewannen in gewissen Bistümern. Zudem sind Tradition, Bindungen in der Familie immer weniger präsent. Die Kommunikationswege sind in größeren Kirchenverbänden schwieriger. Wiederheirat, Heirat mit Gleichgeschlechtlichen und das Gefühl von Abhängigkeit der Kirchenglieder von bürokratischen Kircheninstitutionen sollen stichwortartig genannt werden. Auf die Missbrauchsproblematik soll hier nicht eingegangen werden, das würde den Rahmen sprengen. Eine kurzfristige Lösung aller Fragen wird es nicht geben, auch nicht durch Änderung der Steuermodalitäten. Was können wir als einzelne Kirchenglieder in dieser Situation zwischen Abbau unserer Volkskirchen einerseits mit Covid-Beschränkungen und gleichzeitigem Wachsen der kleineren Glaubensgemeinschaften noch tun? Sind wir gar im falschen Boot? Nein! Allgemein sind Kontakte, christliches Miteinander, Stärkung von Telefonkontakten zu Senioren – wie auch Kinderbetreuung, Telefonseelsorge in dieser Zeit besonders wichtig. - Das Miteinander! nicht Gegeneinander verschiedener Glaubensrichtungen fordert Verständnis, Dialogbereitschaft, Achtung und Respekt. Aber etwas Stolz, Loyalität und auch Eintreten für unsere eigene Kirche sind absolut rechtens. Wir sollten bei aller Einsicht mit uns im Reinen bleiben. Nur so können wir konstruktiv etwas zu einer positiven Entwicklung beitragen.

Prof. Dr. K. G. Pistor

Kirche?

Was ist an Kirche schön?

Kirche ist schön, weil
- die Maxikinder jedes Jahr das Krippenspiel aufführen (I.G.)
- wir dort Lieder singen (M.T.)
- der Tannenbaum in der Kirche so schön ist (R.L.)
- sie so groß ist (L.S.)
- da so viele Menschen hinkommen (L.P.)
- wir dort so viel Platz haben (T.O.)
- sie so schön geschmückt ist (A.K.)
- die Kerzen am Kronleuchter so schön sind (V.M.)
- wir da jedes Jahr ganz viele Gottesdienste feiern (F.S.)
- als Frau Becks in der Turnhalle war, durfte ich etwas sprechen, das fand ich toll (M.S.).

Was stört mich an/in der Kirche?

- Ich finde das lange sitzen langweilig (T.O.)
- Dort ist es mir zu laut (L.S.)
- Es stört mich, wenn Mama und Papa winken (R.L.)
- Ich finde es nicht so schön, dass wir so viele Lieder singen (M.T.)
- Wir müssen uns immer so in die Reihen quetschen (L.L.)

Was wünsche ich mir von der Kirche?

- Dass es dort Sachen zum Beschäftigen gibt, z.B. Lego. (T.O.)
- Dass es dort glitzert (L.H.)
- Ich wünschte, man könnte dort mit Autos spielen (E.W.)
- ich wünsche mir, dass wir nicht so viel singen müssen (I.G.)
- Wenn man nicht so lange sitzen muss, finde ich schön (A.K).

Kinderinterviews in der Kita, zusammengetragen von Claudia Schött

Zeichnung: Adobe Stock

Wechsel im Presbyterium

Nach dem Rücktritt von Herrn Dietmar Paul aus dem Presbyterium der Evangelischen Kirche Alpen wurde Frau Anita Heursen im Zuge des Kooptationsverfahrens auf die frei gewordene Stelle nachberufen.

Herr Paul richtete als stellvertretender Finanzkirchmeister seine Aufmerksamkeit auf die unterschiedlichen Vorhaben und Bauprojekte der Kirchengemeinde. Besonders durch seine Erfahrung im Personalmanagement wirkte er als Mitglied des Personalausschusses bei Einstellungen, Mitarbeitendengesprächen und vor allem bei der notwendigen Umsetzung der Kurzarbeitsmaßnahmen während des Corona-Lockdowns mit. Auch in der Auseinandersetzung um die Kosten und Arbeitsstrukturen des gemeinsamen Verwaltungsamtes Moers war seine Mitwirkung hilfreich.

Wir danken Herrn Paul im Namen der Kirchengemeinde für seine geleistete Arbeit und sein Engagement und wünschen ihm für die Zukunft alles Gute und Gottes Segen.

Die Einführung von Frau Heursen fand am 23.01.22 im Gottesdienst statt und wir wünschen ihr einen guten Start unter Gottes Segen in ihr Presbyteramt.

Das Presbyterium der Evangelischen Kirchengemeinde Alpen

Vorstellung von Frau Heursen

-unserer neuen Presbyterin-

Mein Name ist Anita Heursen, und ich bin im Januar durch das Ausscheiden von Herrn Paul in das Presbyteramt nachgerückt.

Ich bin 57 Jahre jung und gebürtige Alpenerin. Mit meinem 16-jährigen Sohn und unserem Hund lebe ich im Ortsteil Bönning. Als gelernte Bankkauffrau versuche ich, Herrn Fischer bei den Finanzen der Kirchengemeinde zu unterstützen. Des weiteren möchte ich gerne meine Kenntnisse und Fähigkeiten zum Nutzen der Kirchengemeinde Alpen einbringen und dazu beitragen, unsere Kirchengemeinde in Alpen zukunftsfähig zu gestalten und mich für ein aktives Gemeindeleben einzubringen und einzusetzen.

Ergebnis der Diakoniespendenaktion 2021

Im letzten Gemeindebrief wurden Sie, liebe Gemeindeglieder, dazu aufgerufen, im Rahmen der vorweihnachtlichen Spendenaktion die vom Presbyterium ausgewählten Projekte finanziell zu unterstützen. Erfreulicherweise wurden nicht nur diese Projekte von Ihnen bedacht, sondern auch noch viele andere Gruppen und Einrichtungen unserer Kirchengemeinde.

Da bis zum heutigen Tag Spenden von insgesamt 7.750,00 Euro eingegangen sind, möchten wir Ihnen hiermit eine detaillierte Übersicht darüber geben, wie sich der Betrag zusammensetzt:

Tafel in Alpen	2.600,00 Euro
Amaliencafé	1.442,50 Euro
Barrierefreiheit Jugendheim	1.432,50 Euro
Lautsprecheranlage	922,50 Euro
Pflastergestaltung Kita	702,50 Euro
Kirchenmusik	350,00 Euro
Erhalt der Orgel	200,00 Euro
diakonische Aufgaben in der Gemeinde	100,00 Euro

Das Presbyterium der Kirchengemeinde möchte sich hiermit ganz herzlich bei allen Spenderinnen und Spendern bedanken.

Konfirmation 2022

Am Sonntag, den 1. Mai 2022, werden konfirmiert:

Sabrina Viktoria Cleef, Mia-Giuliana Croba, Jacob Depuhl, Matthias Freundorfer, Santana Gestmann, Ina Götiger, Jule Marie Herrmann, Luca Pierre Hofer, Asal Mohammadikokaneh, Noel Jason Mohr, Anna Müller, Luna Schachner, Zoe Schrör

Am Sonntag, den 8. Mai 2022, werden konfirmiert:

Philipp Barten, Lina Bedronka, Ramon Deerberg, Gabriel Milan Denesch, Bennet von Gélieu, Timo Hartmann, Johanna-Justine Hennig, Ella Hölters, Hannah Jansen, Jonas Essing, Dennis Lindner, Esther Manzke, Hanna Paschek, Fabian Sattler, Luca Simon

Am Sonntag, den 15. Mai 2022, werden in der ev. Kirche Bönninghardt konfirmiert:

Leonie Joline Koschecknick, Hanna Wilmering

Aktiv gegen sexualisierte Gewalt

Illustration: elena_garder Adobe Stock

Sexualisierte Gewalt ist sicher eine derabscheulichsten Ausübungen von Machtpositionen innerhalb unserer Gesellschaft in allen sozialen Schichten und Institutionen. Auch kirchliche Institutionen stellen hier leider keine Ausnahme dar. Sexualisierte Gewalt äußert sich in unterschiedlichen Ausprägungen nämlich Grenzverletzungen, sexuelle Übergriffe und strafrechtlich relevante Formen wie z.B. Missbrauch von Kindern, Jugendlichen und Schutzbefohlenen.

Die Kirchengemeinden müssen Zitat: „Bedingungen schaffen, die das Risiko senken, zum Tatort von sexualisierter Gewalt zu werden“, um damit von vornherein diese Form der Gewalt zu verhindern. Der Kirchenkreis Moers hat deshalb ein Muster eines Schutzkonzeptes unter Hilfe von ausgewiesenen Experten entwickelt, das in den Kirchengemeinden und kirchlichen Einrichtungen an die individuelle Situation vor Ort angepasst werden muss. Dazu hatte unser Presbyterium im April 2021 beschlossen, eine Arbeitsgruppe zu bilden, die diese Aufgabe bis Juni 2022 zu erfüllen hat.

Die **Arbeitsgruppe besteht aus Vertreterinnen und Vertretern des Presbyteriums, der Kita, der Jugendheime und der Kirche** (also unser Pfarrerehepaar Becks). Die Arbeit ist zügig vorangeschritten, und wir können mit der Fertigstellung in einigen Wochen rechnen. Für unsere Kita existiert bereits ein vollständiges Schutzkonzept. Schulungen für Mitarbeiter der Kita und Jugendheime wurden schon durchgeführt.

Die Bestandteile unseres Schutzkonzeptes beinhalten: Potential- und Risikoanalyse, Verankerung im Leitbild / Konzeption, Umgang mit Mitarbeitenden / Personalmanagement, Umgang mit Schutzbefohlenen und deren Sorgeberechtigten, Vertrauenspersonen, Selbstverpflichtungserklärungen / Verhaltenskodex, Führungszeugnisse, Schulungen, Partizipation, Fehlerkultur und Beschwerdeverfahren, Notfall- / Interventionsplan, Meldepflicht, Rehabilitation, Aufarbeitung, Evaluation / Monitoring.

Der nächste Schritt wird die Planung der Präventionsschulungen aller haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitenden in der Gemeinde sein, nach dem Motto „Hinschauen-Helfen-Handeln“. Diese werden zielgruppenspezifisch abgearbeitet und gliedern sich in Grund-, Intensiv- und Leitungsschulung. Naturgemäß benötigen all diese Vorgängen einen zeitlichen Verlauf und werden sich u.U. über einen längeren Zeitraum hinziehen. Eine Überprüfung des Konzeptes ist in 3-5 Jahren angestrebt.

Während der Arbeit in unserer Gruppe wurde immer öfter deutlich, dass wir hoffen können in unserem Leitbild „futura contemplans beatus!“ (Selig ist der, der sich der zukünftigen Herrlichkeit gewiss ist!) als übergeordnetes Ziel eine Kultur der Achtsamkeit, des Respekts und der Wertschätzung gegenüber Schutzbefohlenen zu vertiefen und zu leben.

Dr. Helmut Meier

HOME-Alpenmusik Neuauflage

Mit einer Fortführung in einer ganz besonderen, etwas anderen Form möchten die Organisatoren von HOME-Alpenmusik (Judy Bailey, Patrick Depuhl, Thomas Ahls, Georg und Inga Mosters, Melanie Koerfer, Kai-Kevin Krupper und Bettina Kohl) das erfolgreiche Projekt neu auflegen.

Gesucht werden dafür Musiker, die Lust haben, dieses einzigartige Projekt mitzugestalten. Ob als Sänger, Tänzer oder mit Instrument, jeder Groß und Klein (ab 8 Jahre), jeder Konfession, jeder Nationalität, ob in oder um Alpen herum wohnend, ist herzlich eingeladen sich unverbindlich anzumelden.

Es wird ein Workshop geplant im Mai, vom 06.05.22 – 08.05.22 und ein großes Sommerfestival im August am 13./14.08.22.

Für die Anmeldung unter home@alpen.de oder telefonisch unter 02802/5990893 AB, geben Sie bitte an: Name, Alter, Wohnort, Stimmlage, bzw. Instrument, evtl. Chor, Band, Orchester oder sonstige musikalische Gruppierung.

Die Lieder, die von Hoffnung, Frieden und Heimat handeln sollen, werden zum Workshop von Judy Bailey komponiert und anschließend für die Instrumente umgeschrieben. Deshalb werden Interessenten gebeten, sich möglichst bald unverbindlich anzumelden.

Bettina Kohl

Rückblick

HOME-Alpenmusik begann 2018 mit einem Workshop und Liedern zu Frieden, Begegnung und zu Hause (geschrieben und komponiert von Judy Bailey). Es entstand ein unglaublich vielseitiges musikalisches Begegnungsfest, das durch viele Vereine mitgetragen wurde. Es folgten 2018 die Dorf-Musik-CD „Home, Alpenmusik“ und zwei ausverkaufte Konzerte in der Halle der Firma Lemken sowie 2019 ein Gastspiel beim Kirchentag in Dortmund und ein Radiogottesdienst im WDR 5 aus der evangelischen Kirche in Alpen, dem 200.000 Hörende folgten. 2020 besuchte Ina Scharrenbach (Heimatministerin NRW) Alpen und übergab einen Heimatpreis des Landes, samt einer Förderung als Ermutigung, um, so die Ministerin, mit „gemeinsamem Engagement für die Heimat vor Ort weitere positive Energien freizusetzen“. Gerade stellte das Ministerium zum Tag des Ehrenamtes (05.12.22) das Projekt der Presse erneut vor (PK des Ministeriums): Als eines von vier herausragenden, von mittlerweile über 4.700 geförderten Projekten in Nordrhein-Westfalen.

Patrick Depuhl

Kirche? Das bist Du!

Bei der Frage „Was sind Deine Vorstellungen von Kirche, Gottesdienst?“ gehen mir viele Dinge durch den Kopf. Aber bevor ich mich hinsetze und meine Ideen zu Papier bringe, frage ich erst den Großen, seines Zeichens Konfirmand, nach seinen Vorstellungen.
Die Antwort: fragender Blick und „keine Ahnung“.
Ok, dann setzt sich Mama doch lieber alleine hin.

Wozu

Meine Vorstellung von Kirche und Gottesdienst. Als erstes fallen mir mein eigener Konfirmationsunterricht und die damit verbundenen Gottesdienstbesuche ein. Grauenvoll fand ich es damals. Der Gottesdienst hatte nichts mit mir und meinem Leben zu tun. Ich konnte nichts mit den Predigten anfangen und fand den Gottesdienst total langweilig. So ist es heute zum Glück nicht mehr. Und das liegt nicht an meinem Alter, sondern daran, dass die evangelische Kirche nicht stehengeblieben ist, sondern modern und zeitgemäß denkt und arbeitet. Trotzdem fallen mir Vorschläge ein, um die Kirche mit neuem Leben zu füllen.

Um die Jugend bzw. Kinder zwischen Kindergottesdienstalter und Konfirmation „abzuholen“, sollte man aktiv auf diese Gemeindemitglieder zugehen. Vielleicht wäre eine Art Brainstorming einmal im Monat mit ihnen möglich. Dort sollte ihnen die Möglichkeit gegeben werden, ihre Themen, Ängste, Anliegen, etc. anzubringen und gemeinsam mit dem Pfarrer/ der Pfarrerin / dem Presbyterium zu überlegen, wie man diese Thematiken in den Gottesdienst einfließen lassen kann. Denn wenn man mal ehrlich ist, wie soll ein Teenie auf Gottes Hilfe hoffen, wenn weder Mama noch die Freundin oder das Jugendamt helfen können?
Für mich wäre dies ein guter Weg, der nicht nur der Kirche helfen würde aktuell, modern und am Puls der Zeit zu bleiben, es würde auch den Kindern zeigen, dass sie als Gemeindemitglieder ernst

noch

genommen werden und dass ihre Probleme gehört und nicht als kindliche Lappalie abgetan werden.
Eine Win-Win-Situation für alle, denn „Kirche? Das bist Du!“ Das sind wir alle gemeinsam.

Bleiben Sie gesund, Ihre Susanne Schröder

Kirche?

Wozu Kirche?

Mein Name ist Ingrid Jäke, ich bin 80 Jahre alt und wohne auf der Bönninghardt. Ich besuche regelmäßig den Seniorennachmittag, nehme am Treffen der Frauenhilfe teil, besuche gerne den sonntäglichen Gottesdienst auf der Bönninghardt. Das Angebot der Kirchengemeinden genieße ich sehr.

Um die Kirche für die Zukunft und auch die jüngeren Generationen interessanter zu machen, könnte ich mir vorstellen, dass Miteinander durch verschiedene gesellschaftliche und kulturelle Angebote z.B. Besuch der Kirchen in Alpen und Umgebung, Filmvorführungen, lebendiges Singen (Gospel) zu erweitern und zu bereichern.

Ingrid Jäke

Einladung

Für alle ehrenamtlich und hauptamtlich Mitarbeitenden: Herzliche Einladung zur Mitarbeitendenversammlung am Dienstag, 15.03. um 19.00 Uhr.

Monatsspruch MÄRZ 2022

„Hört nicht auf, zu beten und zu flehen! Betet jederzeit im Geist; seid wachsam, harrt aus und bittet für alle Heiligen.“

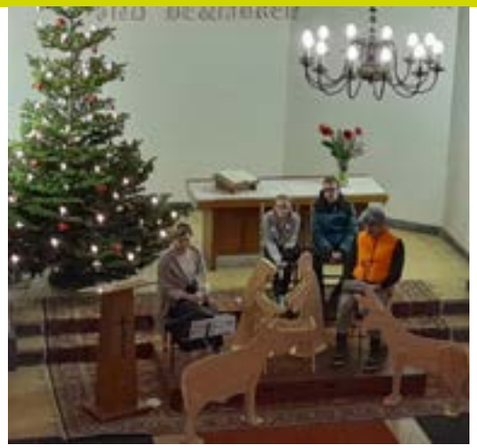
EPHESER 6,18

Weihnachten `21

Die Tage des Jahres gingen so langsam zu Ende und auch das letzte Jahr hat für uns viele Entbehrungen gebracht. Die Gottesdienste waren mit Auflagen möglich und sie wurden sehr gerne und gut besucht.

Im letzten Jahr hat sich auch ein Kinder- und Jugendausschuss gegründet. In der Adventszeit war auch schon das erste große Projekt „auf dem Weg zur Krippe“.
Auf vier Stationen ging es für die Kinder auf den Weg, dort wurde zusammen gesungen oder gebastelt und z.B. eine Geschichte gehört. Das erste Projekt wurde schon gut angenommen. Wir hoffen, dass zu den nächsten Projekten noch mehr Kinder kommen und Spaß und viel Freude dabei haben.
Heiligabend in der festlich geschmückten Kirche mit der Krippe im Vordergrund bildete auch den Abschluss des Weges, wir sind bei der Krippe angekommen.

Ein schöner Teil des Gottesdienstes war ein Anspiel mit Oma (Kerstin Pattberg), Opa (Stefan Schröder) und zwei



Enkelkindern (Pia und Jonas Essing) mit der Geschichte von Weihnachten und der Krippe.

Zu den schönen Liedern, die von der Gemeinde gesungen wurden, hat Martina Roos wieder musikalisch mit einem Mini-Chor und Geigenspiel den Heiligabendgottesdienst festlich untermalt.
Es war eine schöne Advents- und Weihnachtszeit in unserer Kirche.

Kerstin Pattberg

Gottesdienste

06. März	09.30 Uhr mitgestaltet vom Theologie- und Gottesdienstausschuss anschließend Gemeindeversammlung mit dem Kreissynodalvorstand (KSV)
20. März	09.30 Uhr
03. April	10.00 Uhr Jubelkonfirmation mit Abendmahl
15. April	09.30 Uhr Karfreitag mit Abendmahl
17. April	09.30 Uhr Ostern
01. Mai	09.30 Uhr
15. Mai	10.00 Uhr Konfirmation
05. Juni	09.30 Uhr Pfingsten mit Abendmahl
12.Juni	Konfirmation Bönninghardt-Schule
19. Juni	09.30 Uhr

Diakoniespenden

Leider lagen zur Drucklegung noch keine Informationen der Verwaltung des Kirchenkreises Moers über die eingegangenen Spenden der Diakoniesammlung vor.

Konfirmand*innen: Jonas Essing, Leonie Joline Koschecknick, Hanna Wilmering

Unser Rezept

Käsetarte mit Kopfsalat und Frühlingszwiebeln

Teig
250 g Mehl
1 Prise Meersalz
125 g kalte Butter, klein gewürfelt
ca. 75 ml kalte Milch

Füllung
1 EL Raps- oder Olivenöl
4 Kopfsalatherzen, geputzt und geviertelt
15 g Butter
1 Bund Frühlingszwiebeln (ca. 250 g), geputzt und in dicke Ringe geschnitten
100 g Gruyére oder Pecorino
2 große Eier,
2 Eigelbe zusätzlich
200 ml Sahne
200 ml Vollmilch
Meersalz und frisch gemahlener Pfeffer

Für den Teig Mehl und Salz sieben. Die Butter mit den Fingerspitzen oder in der Küchenmaschine einarbeiten, bis eine feinbröselige Mischung entstanden ist. Nach und nach die kalte Milch einrühren, bis ein zusammenhängender Teig entsteht. Auf der Arbeitsfläche rasch zu einer Kugel verkneten. Einwickeln und 30 Minuten kühl stellen.

Backofen auf 180°C vorheizen
Auf einer leicht bemehlten Fläche den Teig dünn ausrollen und eine Tarteform (26 cm Durchmesser) damit auslegen. Den Teig über den Rand der Form hängen lassen. Den Teigboden mit Backpapier belegen, mit Bohnen zum Blindbacken füllen und im Ofen 15 Minuten backen. Papier und Bohnen entfernen, den Teig mit einer Gabel mehrmals einstechen und unbedeckt weitere 10 – 15 Minuten backen, bis er gerade Farbe anzunehmen beginnt. Mit einem kleinen, scharfen Messer den überstehenden Teig den Rand entlang abschneiden.
Für die Füllung das Öl in einer Pfanne bei mittlerer Hitze erwärmen. Die geviertelten Salatherzen hinzufügen, mit Salz und Pfeffer bestreuen und 5 Minuten garen, dabei ein – bis zweimal wenden, bis die Schnittkanten goldbraun sind. Gegen Ende der Garzeit die Butter hinzufügen, schmelzen lassen und mit einem Löffel den Salat damit begießen. Mit einem Schaumlöffel die Salatherzen herausheben und auf den vorgebackenen Teigboden legen.
Die Frühlingszwiebeln 5 Minuten leicht dünsten. Dann zum Salat auf den Teigboden geben. Den Käse darüber krümeln oder –reiben.

Eier und Eigelbe, Sahne und Milch in einer Schüssel leicht verklopfen und großzügig mit Salz und Pfeffer würzen. Die Mischung vorsichtig über die Gemüsefüllung gießen (je nach Tiefe der Form wird vielleicht nicht alles gebraucht). Im Ofen 35 Minuten backen, bis die Füllung goldbraun wird. Warm oder bei Zimmertemperatur servieren.

Ich wünsche Ihnen einen guten Appetit
Kerstin Pattberg
Quelle: Hugh Fearnley-Whittingstall Täglich Vegetarisch

Visitation

Wie schon im letzten Gemeindebrief angekündigt, bekommen wir ‚Besuch':

Vom 05.03. – 19.03.2022 findet die sog. Visitation statt. Der Kreissynodalvorstand des Kirchenkreises Moers schaut sich die Gottesdienste, Gruppen, Kreise und Sitzungen an, spricht mit dem Presbyterium und den haupt- und ehrenamtlich Mitarbeitenden, um sich ein Bild von unserer Gemeindearbeit zu machen und sich auszutauschen.
Dazu liefen in den letzten Wochen zahlreiche Vorbereitungen im Presbyterium, denn zunächst musste ein 25 Seiten umfassender Visitationsbogen ausgefüllt und nach Moers geschickt werden. Hierin wurde unsere Gemeinde anhand vorgegebener Fragen beschrieben in Zahlen, Daten, Fakten sowie geschichtliche Entwicklung, Gemeindekonzeption, Zukunftsvisionen. Neben den üblichen Veranstaltungen wird es dann in den zwei Wochen auch einige zusätzliche Versammlungen geben für das Presbyterium, die Mitarbeitenden oder auch die gesamte Gemeinde.

Herzliche Einladung zum Gottesdienst am Sonntag, 06.03.2022, 09.30 Uhr, vorbereitet vom Theologie- und Gottesdienst-Ausschuss, sowie zur anschließenden Gemeindeversammlung.

Infos

Evangelisches Pfarramt:
Bönninghardter Str 96,
46519 Alpen 02802-2245

Presbyterium:
Kirchmeister Jörg Leuchtenberger
Telefon: Karin Sobolewski 02802-8999522

Küsterdienste:
Sabine Holtermann 0152-23061660

Frauenhilfe:
Gabi Minor 02802-7944

Friedhofsverwaltung und Gärtner:
Fritz Petzchen 0173-2878221

Der Verein zum Erhalt Ev.Kirchengemeinde Bönninghardt:
Kerstin Pattberg 02802-700241

Organistin und Chorleitung:
Martina Roos 02802-9484877

An diesen Tagen treffen sich folgende Kreise:

„Heier TonArt"	montags 20.00 Uhr
Seniorengemeinschaft	1.Dienstag im Monat 14.00 Uhr
Frauenhilfe	3.Mittwoch im Monat 15.00 Uhr

Wir suchen...

Tagesmutter/Vater oder Tagesmütter/Väter, Erzieher*innen
auf selbstständiger Basis für eine Großkindertagespflege.
Wir bieten dafür Räumlichkeiten in unserem Gemeindehaus Bönninghardter Str.96.

Für mehr Informationen können Sie sich gerne telefonisch an Andrea Malkus 02802 700459 wenden.

Ausflug zur Eisdisco Grefrath

Die Freude war groß! Nach einer langen Pause ohne Ausflüge machten wir uns am 3. Dezember mit 18 Personen auf den Weg Richtung Grefrath. Die Taschen waren gepackt, die Fahrer waren bereit und die Bullis mit allem Wichtigen beladen… dachte ich zumindest.

Es war eine lustige und unterhaltsame Fahrt. Ja, man könnte sie als kurzweilig bezeichnen. Und ich war ganz beruhigt, dass wir pünktlich mit allen – ohne Zwischenfälle – in den Autos saßen. Doch dann mitten auf der Autobahn, ungefähr auf halber Strecke, fiel es mir siedend heiß ein. Ich hatte am Vortag die (online vorbestellten) Tickets im Büro eingeschlossen … und nun vergessen einzupacken.
Solche kleinen Schrecksekunden dürften den meisten bekannt sein. Mein Kopf kam auf jeden Fall ordentlich zum Arbeiten: Zurückfahren? Im anderen Bulli anrufen? Fahren die dann auch zurück? Oder fahren sie vor und warten auf uns? Und wie soll ich das eigentlich den anderen 17 Personen erklären? Wie doof kann man denn sein?

Ja, da kam einiges zusammen. Doch genauso schnell wie ich mich innerlich auf Betriebstemperatur gebracht hatte, fuhr ich auch wieder runter. Denn ich erinnerte mich, dass mir die Tickets per Mail zugesandt wurden, und auf die hatte ich Zugriff. So ging es also weiter in Richtung Grefrath.
Dort kamen wir gut an und auch alle in die Halle rein – und hatten einen so schönen Abend, so dass der nächste Ausflug bereits geplant ist…

Jugendleiterin Susanne Böhme

JuLeiCa-Wochenende in Schaephuysen

Sie hat bereits eine langjährige Tradition: die Gruppenleiterschulung auf der Insel Baltrum. Organisiert wird sie jedes Jahr – in Kooperation mit anderen Kirchengemeinden – vom Kirchenkreis Moers, vertreten durch den synodalen Kinder- und Jugendreferenten.
Im vergangenen Jahr galt es neu zu planen, weil die sonst übliche Durchführung in den Osterferien coronabedingt nicht möglich war. So wurde das frühere Abschlusswochenende zum Auftaktwochenende. Eine super Gelegenheit, sich schon vor der Fahrt nach Baltrum kennenzulernen.
Aus Alpen sind wir mit vier Teamer*innen über das erste Adventswochenende nach Schaephuysen in den St. Michaelsturm gefahren. Es war ein buntes Wochenende mit vielen neuen Begegnungen und neuen Eindrücken.
Daran werden wir vom 8. Bis 14. April 2022 anknüpfen, wenn wir nach Baltrum fahren…

Einladung zum Frühjahrsputz im JuCa

1. April 2022 ab 15.00 Uhr

Wir haben in der letzten Zeit in unserem Jugendcafé viel erneuert und renoviert. Gemeinsam wollen wir dafür sorgen, dass das JuCa auch so hübsch bleibt.
Herzliche Einladung zum gemeinsamen Saubermachen und Sortieren! Anschließend wollen wir zusammen Pizza essen – vor allem dafür wäre eine Anmeldung bei Susanne Böhme (01578 7055035) super!

Öffnungszeiten JuCa Alpen
Mo 14.00 - 20.00 Uhr
Mi 14.00 - 20.00 Uhr
Do 14.00 - 18.00 Uhr
Fr 14.00 - 21.00 Uhr

Nachmittag der Offenen Tür

Einladung für alle Interessierten am **28. März 2022 15.00 – 18.00 Uhr**

In unserem Jugendheim hat sich in der vergangenen Zeit einiges getan. Da wurde viel erneuert, renoviert und verändert. Natürlich besteht – während unserer Öffnungszeiten – immer die Möglichkeit für einen Besuch. Für alle Interessierten soll es an diesem Nachmittag die Gelegenheit zum Gespräch, zum Anschauen, zum Informieren geben. Nach heutigem Stand müssen wir – bei allen über 16 Jahren – um einen 2G-Nachweis bitten.

JuCa Alpen

Wenn unser JuCa sprechen könnte…
In den vergangenen Gemeindebriefen ist es um mich eher ruhig geworden. Aber dieses Mal möchte ich die Gelegenheit nutzen, um von einem neuen Highlight zu berichten.
Insgesamt sind die Entwicklungen rund um meine Räumlichkeiten ziemlich zur Ruhe gekommen – Gott sei Dank, wo die Renovierungszeit nun wirklich kein Zuckerschlecken gewesen ist. Es sind eher kleinere Dinge, wie ein großer Geburtstagskalender in meinem großen Raum, entstanden. Dann werden fleißig abends die neue Tischtennisplatte und alle anderen Großspielgeräte in meinen Flur geräumt, damit die Eltern-Kind-Kreise am nächsten Morgen freie Bahn haben.
Und doch gab es Mitte Januar – an einem Donnerstagnachmittag – ziemlich viel Aufregung. Am Rande hatte ich schon ein- oder zweimal mitbekommen, dass da irgendwie die Rede von einem Klavier war. Aber das zog sich nun schon so lange, dass ich nicht mehr wirklich geglaubt habe, dass diesbezüglich irgendetwas passiert. Aber dann… an besagtem Donnerstag fing die Jugendleiterin plötzlich an, die Tische und Stühle im Café-Raum zu verrücken. Und meine Räu-

me waren auch plötzlich total leer, weil eine große Gruppe mit Manfred Küppers wegging. Dann passierte eine ganze Weile gar nichts. Die Kinder und Jugendlichen, die geblieben waren, tobten weiter und richteten das übliche Durcheinander an. Und dann hörte ich, wie die Gruppe von Jugendlichen mit Manfred Küppers wieder zurückkam, und sah, wie sie sich langsam Stufe für Stufe die Treppe hinunter kämpften. Es sah nach schwerer Arbeit aus, dieses schwarze Etwas, das da hinunter gehievt wurde. Meine Eingangstür war dann auch so schmal, dass sich die Tragenden neben dem Klavier hindurchdrücken mussten. Doch es schien geschafft zu sein. Es wurde gerückt und ausprobiert und jetzt steht es... und wird sehr fleißig bespielt!

HERZLICHEN DANK an dieser Stelle an Antonia Krumm und ihre Familie! Wir wären wohl von selbst nicht auf die Idee gekommen, ein Klavier in unser JuCa zu stellen. Euer Klavier findet hier eine neue Verwendung und ist schon von vielen begrüßt worden.
HERZLICHEN DANK auch an Manfred Küppers und all die fleißigen Hände, die beim Transportieren beteiligt waren!

Jugendleiterin Susanne Böhme

Kirche mit Kindern

Ausblick

Spielkreise

Montag, Dienstag,
Donnerstag: 9:00
bis 11:30 Uhr

Ansprechpartnerin
ist Susanne Böhme

Triathlon Challenge vom 20.11.2021

Triathlon ist eine Ausdauersportart, bestehend aus einem Mehrkampf der Disziplinen Schwimmen, Radfahren und Laufen, die nacheinander und in genau dieser Reihenfolge zu absolvieren sind.
Obwohl bei unserer Veranstaltung kein Radfahren absolviert werden musste, sich das Schwimmen im besten Falle auf die tiefste Gangart („Trockenschwimmen“) im Tunnel-Labyrinth beschränkte, und das Laufen beim Spinnenrennen eher ein Krabbeln war, wählten wir diesen Titel.
Die Wortschöpfung „Triathlon“ setzt sich aus den griechischen Ausdrücken treis/tria „drei“ und athlos „Wettkampf“ zusammen. Die Besonderheit dieses Sports besteht darin, dass eine bestimmte festgelegte Strecke so schnell wie möglich zurückzulegen ist, wobei bei unseren Wettkämpfen die Zeit nicht so eine große Rolle spielte.
Bei der Challenge (englisch für „Herausforderung“) stand der Spaßfaktor im Mittelpunkt. Den Teilnehmern ein paar Stunden Unbeschwertheit, Spaß und Freude zu bieten, fanden wir angesichts der zunehmend deutlich ansteigenden Inzidenzwerte genau richtig. Bei allen notwendigen Beschränkungen und den nicht absehbaren Veränderungen für die Lage der Jugendförderung waren wir froh, das Angebot durchführen zu können.

Erste Disziplin: Race around the Club

Beim „Race around the Club“ handelt es sich um das sogenannte Spinnenrennen, ein lustiges Wettrennen für Kinder, bei dem verschiedene Bewegungsformen genutzt werden und die Kids wie Spinnen um die Wette laufen.
Dieses Spiel ist auch ein beliebtes Wettlaufspiel im Sportunterricht. Es werden 4er-Teams gebildet, da eine Spinne ja 8 Beine hat. Die vier Kinder jeder Mannschaft stellen sich Rücken an Rücken zueinander auf und werden mit einem Seil aneinandergebunden. Die Spinnen treten dann gegeneinander an. In der ersten Runde laufen sie gemeinsam aufrecht ans Ziel. Anschließend müssen sie auf Händen und Füßen krabbeln usw.
Bei diesem Spiel ist Koordination gefragt. Das Rennen ist nicht nur sehr lustig, sondern die Kinder lernen auch den kooperativen Umgang miteinander.

Zweite Disziplin: Fashion Special

Unser „Fashion Special“ ist das beliebte Mumienspiel für tolle Geburtstagspartys. Bei diesem Spiel werden mehrere Mumien um die Wette eingewickelt. Dabei werden Zweierteams gebildet, die einige Rollen Klopapier erhalten. Dann bestimmt man eine Mumie und einen Pharao. Dann geht es darum, dass der Pharao so schnell wie möglich seine Mumie mit Klopapier einwickelt. Die Mumie darf helfen, indem sie ein Ende der Klopapierrolle festhält. Ziel ist es, die Mumie so schnell wie möglich komplett einzuwickeln.
Die Kinder konnten bei diesem lustigen und dynamischen Spiel ins alte Ägypten eintauchen. Mit großem Ehrgeiz wollten sie gewinnen und gaben „volle Power“ und haben dabei viel zu lachen gehabt.
Gewonnen hatten eigentlich alle und nicht nur das schnellste Team, und so artete anschließend das Spiel ganz schnell in eine große, wilde Klopapierschlacht aus.

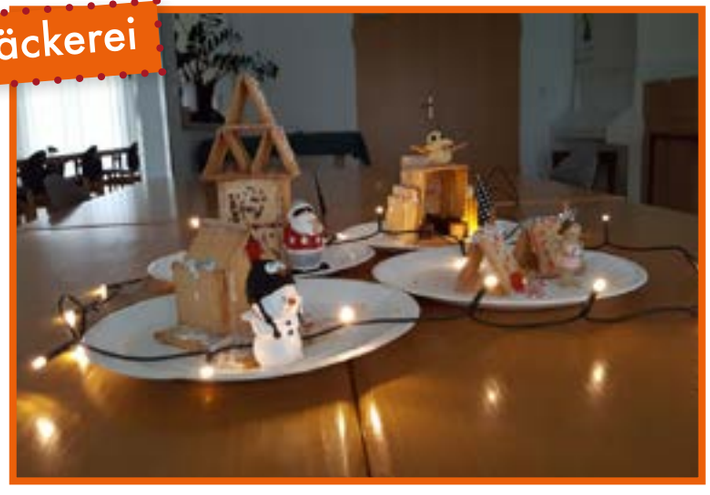
Dritte Disziplin: Das verrückte Labyrinth

Das verrückte Labyrinth war ein Tunnelsystem, welches im großen Gemeindesaal im Evangelischen Gemeindehaus Menzelen aufgebaut worden war. Es bestand aus zusammengestellten Tischen und Stühlen, die mit Bauplanen und verschiedenen bunten Decken abgedeckt waren. Es gab eine Kreuzung im Tunnel, wo die Kinder entscheiden mussten, welchen Weg sie gehen. Die Ausgänge des Tunnelsystems wurden immer wieder neu geöffnet bzw. verschlossen. So blieb das verrückte Labyrinth für die Kids auch nach mehreren Durchläufen spannend und nicht berechenbar.

Sie hatten eine Menge Spaß, so schnell wie möglich, den richtigen Ausgang zu finden und das Licht am Ende des Tunnels zu sehen. Dabei entwickelten sie erstaunliche Ideen für ihre Gangarten, z.B. auf allen Vieren krabbeln, auf dem Bauch kriechen, auf dem Rücken rutschen usw.

Die sportlichen Kids ab 6 Jahren haben bei der Triathlon-Herausforderung alle bestanden und hatten dabei ein paar unbeschwerte und fröhliche Stunden.

Weihnachtsbäckerei



Bericht vom Thementag „Happy Kitchen“ vom 11. Dezember 2021

Plätzchen gehören zu Weihnachten einfach dazu. Egal ob mit der Familie, mit Freunden oder wie bei uns im Jugendclub Menzelen mit vielen Kindern – das gemeinsame Backen zur Adventszeit versetzt einfach alle in Weihnachtsstimmung. Während es draußen immer kälter wird, steht man drinnen im Warmen in der Küche und backt bei fröhlicher Weihnachtsmusik die leckeren Plätzchen.

In der Weihnachtsbäckerei verzaubert uns jedes Jahr der Duft von Zimt, frisch gebackenen Plätzchen und aromatischem Glühwein. In der „Happy Kitchen“ ist es aber eher der Duft von süßem Kakao.

Das Backen zur Weihnachtszeit ist Tradition, weckt schöne Erinnerungen und lässt die Vorfreude auf das Fest steigen. Umso wichtiger fanden wir es, die Weihnachtsbäckerei trotz Corona-Krise nicht ausfallen zu lassen. Natürlich alles im Rahmen der aktuell geltenden Schutzverordnungen.

Durch Corona hat sich unser Leben stark verändert. Deshalb werden viele Menschen die Advents- und Weihnachtszeit ganz anders erleben. Und deshalb wollten wir auf ein gemeinschaftliches, warmherziges und stimmungsvolles Angebot für die Kinder nicht verzichten. Das tut unseren Sinnen gut, und damit das auch bei der Gesundheit so bleibt, haben wir das Programm den gegebenen Umständen angepasst.

Knusper, knusper, knäuschen, wer knabbert an meinem Häuschen?

Anstelle der Zubereitung eines Backteigs haben wir mit den Kindern kleine Hexenhäuschen aus Butterkeksen gebastelt. Jedes Kind bekam separat die einzelnen Bestandteile des Hauses und die Zutaten zum Verzieren für sein Knusperhäuschen. Mit Sternen, Dominosteinen, Gummibärchen, Streusel, Marzipan und viel Zuckerguss konnten die Teilnehmer ihrer Kreativität freien Lauf lassen.

So entstanden viele süße und schön verzierte Hexenhäuser im Mini-Format, die nicht nur als weihnachtliche Dekoration verwendet werden können. Das Mitarbeiterteam um Jana, Julia, Pia und Jasmin hatte auf jeden Fall einen gemütlichen Vormittag mit den Kindern. Das tat allen gut und war richtig schön!

Thementag:“ Pink-Club am 22. Januar

„Bei mir ist Pink keine Mädchenfarbe ...“, sagte ein Kind beim Bemalen von einem Luftballon!

Pink – die Farbe des Kitsches. Dominant. Selbstbewusst. Wer sich für die Farbe Pink entscheidet, scheut nicht davor, auf sich aufmerksam zu machen. Die Farbe Pink wird häufig ausgewählt, um auf die fehlende Gleichberechtigung von Mädchen und jungen Frauen aufmerksam zu machen, z.B. beim Welt-Mädchentag.

Wir haben Pink als Motto ausgewählt, weil wir über die Bedeutung als Mädchenfarbe hinausgehen wollen. Die psychologische Wirkung der Attribute wie beruhigend, besänftigend und einfühlsam ist nicht typisch weiblich. Bei dem Thementag ging es aber nicht nur um Gleichberechtigung, sondern auch um Spaß und Kreativität. Gleichberechtigung heißt, dass alle Menschen die gleichen Rechte haben. So steht es auch in unserem Grundgesetz. Trotzdem gibt es noch viele Benachteiligungen. Betroffen sind zum Beispiel immer wieder Frauen, Menschen mit schwarzer Hautfarbe oder behinderte Menschen. Viele Organisationen setzen sich dafür ein, dass gleiche Rechte wirklich für alle gelten.

Zur Förderung der Gleichberechtigung gehört auch die Arbeit für die Kinderrechte und die Gleichberechtigung von Mädchen und Jungen. Zudem besagt auch die UN-Kinderrechtskonvention, dass jegliche Form der Diskriminierung von Kindern verboten ist. Gleichberechtigung gibt es also für alle, ob erwachsen oder nicht. In vielen Ländern sind Mädchen und Frauen im Vergleich zu Jungen und Männern benachteiligt. Bei den immer stärker werdenden Problemen der Welt wie dem Klimawandel und der Überbevölkerung wird die Bedeutung für alle Kinder – Mädchen und Jungen – ihre Potentiale verwirklichen zu können, immer zentraler.

Zu großen Hindernissen bei der notwendigen Arbeit mit dem Thema führen die seelischen und körperlichen Auswirkungen der Corona-Pandemie für die Kinder. Kinder und Jugendliche sind deutlich stärker von den pandemiebedingten Belastungen betroffen. Deshalb war es uns umso wichtiger, trotz Maskenpflicht, steigender Inzidenzen usw. gerade jetzt ein Angebot zu diesem Thema anzubieten.

Auch bei den Gender-Symbolen wird häufig die Farbe Pink für weiblich benutzt. So kamen wir auf die Idee, einen Schritt weiter zu gehen und Pink im Sinne der Gleichberechtigung zu deuten, um traditionelle Rollenbilder aufzubrechen. Natürlich haben wir für die verschiedenen kreativen Angebote auch viele andere Farben benutzt.

Die Kinder konnten Gender-Symbole aus Moosgummi basteln, bunte Luftballons bemalen, auf einer großen Leinwand mit Schablonen verschiedene Motive aufzeichnen und kleine Venus- und Marszeichen aus lufttrocknender Modelliermasse anfertigen. Außerdem konnten sie auf den beiden Stirnfenstern vom Jugendclub Menzelen in großen, bunten Buchstaben „Pink-Club“ aufmalen.

Die Kinder hatten bei den vielfältigen Angeboten viel Freude, ihrem Entdeckungsdrang, das Neue und Unbekannte zu erforschen, nachzugehen. Das Schöpferische und Selbsttätige der Kreativität für die Kinder erlebbar zu machen, ist wie Medizin in diesen herausfordernden Zeiten.

Angus Friedrich und das ehrenamtliche Mitarbeiterteam

Kinder und Jugend

Ausblick

Ev. Jugendclub
Menzelen-Ost

„Aktion-Painting“ am 14. Mai 10 - 13 Uhr

Herzliche Einladung zum bunten, gemeinsamen Malen beim „Aktion-Painting“ im Jugendclub Menzelen- für Kinder ab 6 Jahren. - macht mit bei einer unmittelbaren und dynamischen Maltechnik

- schüttelt, tropft usw. die Farbe vom Pinsel direkt auf die Leinwand
- macht mit beim großen Gemeinschaftsbild
- und ein kleines Bild für jeden Teilnehmer

Telefonische Anmeldung unter 0162 3223368 erforderlich. Die Einverständniserklärung bitte nur im Jugendclub abgeben.

Thementag „Slime“ 12. März 10 - 13 Uhr

Herzliche Einladung für alle Kinder ab 6 Jahren zum Thementag „Slime“ im Jugendclub Menzelen.

Euch erwartet:

- trendy Glibbermasse selber kneten
- vier verschiedene Sealife-Buddies als Mini-Mülltonne zum Transportieren
- Farbkleckspiel „Monster-Blob“

Willkommen in der Manege

Wer macht mit bei der Zirkus-Show im Jugendclub? Für junge Artisten ab 6 Jahren.

- werdet die neuen jungen Zirkuskünstler
- lasst beim Training eurer Fantasie freien Lauf
- probiert verschiedene Disziplinen aus (z. B. Akrobatik, Minitrampspringen, Artistik)
- zum Abschluss jeden Tag eine kleine Show-Präsentation

Die Einverständniserklärung zu den Veranstaltungen bitte nur im Jugendclub abgeben.
Telefonische Voranmeldung unter 01623223368 erforderlich.
Weitere Infos unter Tel. : 0162 3223368
E–Mail : jugend.menzelen@web.de
WhatsApp : 01525 3241414

Aktionen im Familienzentrum

Elternabend

Am 10.05.2022 um 20.00 Uhr lädt Herr von Schoenebeck zu einem Elternabend ein mit dem Thema: Kinder sind wunderbar. Wunderbar? Kinder können schon sehr anstrengend sein und Eltern sind oft am Limit. Kinder sind Personen mit ihrer eigenen Sicht der Dinge. Das ist sehr herausfordernd – aber kann man sich darauf einlassen? Hubertus von Schoenebeck hat als Lehrer gearbeitet, ist Sachbuchautor zu Erziehungsfragen und seit über 30 Jahren in der Erwachsenen- und Familienbildung tätig.

Er lädt Sie herzlich ein, einmal durchzuatmen und durch die Perspektive „unterstützen statt erziehen“ neuen Schwung in Ihre Beziehung zu den Kindern zu tragen.

Der Elternabend findet im Evangelischen Familienzentrum Alpen unter Beachtung der geforderten Hygieneregeln statt. Bitte melden Sie sich bei Interesse telefonisch unter der Nummer 02802 7109 an!

Offene Sprechstunde

Die offene Sprechstunde für Erziehungs- und Familienberatung und Beratung in Ehe/Partnerschafts- und Lebensfragen durch Frau Gesine Wischerhoff, Mitarbeiterin der Ev. Beratungsstelle Duisburg/Moers findet im Familienzentrum donnerstags in der Zeit von 14:30 Uhr bis 16:00 Uhr am 10. März, 07. April, 05. Mai und 02. Juni statt.

Sie sind willkommen:
- wenn Sie etwas bedrückt und Sie ein vertrauliches Gespräch suchen,
- wenn Sie Fragen zur Erziehung und Entwicklung Ihres Kindes haben,
- wenn die Herausforderungen des Erziehungsalltags zur Belastung werden,
- wenn persönliche oder familiäre Krisen Sie beschäftigen,
- wenn Sie sich Sorgen um Ihre Ehe/Partnerschaft oder um sich selber machen.

Die Beratung ist:
- kostenfrei,
- offen für jede und jeden,
- unabhängig von Religion, Weltanschauung oder Herkunft,
- vertraulich, da sie an die Schweigepflicht gebunden ist.

Sie können spontan, ohne vorherige Anmeldung kommen. Sollte die Sprechstunde schon belegt sein, hängt ein entsprechendes Schild an der Tür.
Derzeit gilt im Familienzentrum die 3 G-Regel.
Bitte kommen Sie mit Mund-Nasenschutz zum links liegenden separaten Eingang des Familienzentrums.

Café Kinderwagen

Das Café Kinderwagen on tour lädt Sie und Ihr Kind herzlich ein! Die Treffen sind kostenlos und unverbindlich ohne Anmeldung. Allerdings können insgesamt derzeit maximal nur 7 Eltern und 7 Kinder teilnehmen. Die Erwachsenen müssen gegen das Corona-Virus geimpft oder genesen sein. Alternativ kann in der Gruppe unter Aufsicht ein Test durchgeführt werden. Bitte tragen Sie in der Einrichtung eine medizinische Maske (Kinder unter 6 Jahren sind davon ausgenommen) und bringen Sie für sich und Ihr Kind etwas zu trinken mit, da derzeit keine Getränke ausgegeben werden.

Das Café Kinderwagen on tour bietet:
- einen gemütlichen Austausch für Eltern mit Kindern zwischen 0 und 3 Jahren
- Möglichkeit des Wiegens und Messens Ihres Kindes
- Informationen rund um Gesundheit, Entwicklung und Ernährung
- fachkompetente Begleitung einer Kinderkrankenschwester.

Termine 2022:
Immer **mittwochs, jeweils zwischen 9:00 Uhr und 11:00 Uhr.**
Am 06. April, 01. Juni und 06. Juli im Evangelischen Familienzentrum Alpen, Im Dahlacker 9
Am 02. März und 04. Mai im Katholischen Familienzentrum St. Ulrich, Ulrichstr. 14

Berichte aus der KiTa

WIR erarbeiteten die Jahreslosung

Zu Beginn des Kalenderjahres widmeten wir uns der diesjährigen Jahreslosung:

Jesus Christus spricht:
Wer zu mir kommt,
den werde ich nicht
abweisen.
Johannes 6, 37

Foto: Claudia Schött

Diese Jahreslosung gilt für Christen als Leitvers für das Jahr 2022.

Das Wort vom „abweisen“ stellt in der aktuellen Zeit leider z. B. in Bezug auf Corona-Auflagen aktuelle Bezüge her. Jesus Christus spricht aber auch: „Lasst die Kinder zu mir kommen und hindert sie nicht.“ Die Botschaft lautet klar: Keiner wird weggeschickt. Niemand bleibt außen vor. Wer zu ihm kommt, wird nicht abgewiesen, sondern begleitet, „an die Hand genommen“.
Diesen gar tröstenden und Sicherheit gebenden Gedanken haben wir kreativ dargestellt und stellen die Bilder sowohl an unseren Pinnwänden im Familienzentrum als auch im Amaliencafé aus.
Zusätzlich haben wir die Jahreslosung mit unseren Kindern kindgerecht erarbeitet.

Im laufenden Jahr werden wir die Jahreslosung weiterhin regelmäßig thematisieren und mit Hilfe von Liedern, Geschichten und biblischen Einheiten kindgerecht erlebbar machen.

Sie zeigen eine große und eine kleine Hand.
Die große Hand ist weiß und stellt die helfende, die begleitende Hand dar und meint damit die Begleitung Gottes. Gott sendet uns Menschen, die uns in seinem Auftrag an die Hand nehmen.
Die kleine Hand ist bunt und stellt die Kinder in all‘ ihren Farben, in all‘ ihrer Einzigartigkeit und Unterschiedlichkeit dar.
Die große Hand neigt sich der kleinen Hand zu und verdeutlicht, dass jede/r von Gott begleitet, an die Hand genommen wird.
Niemand wird abgewiesen, jeder Mensch ist willkommen.

Kinder und Jugend

Über eine Spende in Höhe von 500 € freuten sich Gaby Gockeln (Leitung FZ St. Ulrich), Claudia Schött (Leitung Ev. FZ Alpen) und Carlo Ridder (Leitung Waldkindergarten). Überreicht wurde die Spende von dem Sprecher der IG Glasfaser für Alpen, Herrn Karl Hofmann, und von Herrn Carsten Weide
Foto: Sarah Dittmann

Der Werbering Alpen spendete 111 €!
Obwohl der Alpener Werbering für das Jahr 2021 keine Beiträge bei seinen Mitgliedern eingefordert hat, ließ er sich etwas ganz Besonderes einfallen: Alle Kindertageseinrichtungen der Gemeinde Alpen erhielten einen Scheck über 111 €, um den Kindern trotz pandemiebedingt ausgefallenem Nikolausmarkt eine Freude zu machen.

Alle eingegangenen Spenden wurden auf das Konto unseres Fördervereins eingezahlt, dort gesammelt und vermehrt 🙂.
Gemeinsam mit dem Vorstand unseres Fördervereins überlegen wir in regelmäßigen Abständen und natürlich angepasst an den aktuellen Kontostand, was wir für unsere Kinder anschaffen möchten und vor allem, wann und zu welchem Anlass wir es ihnen überreichen.
Zum Ende des Kalenderjahres stehen die Anlässe natürlich fest, denn der Dezember ist ein gerade-

WIR sagen Danke!

Die Interessengemeinschaft Glasfaser für Alpen (IG) spendete 500 €!
Diese Spende wurde ermöglicht durch die Unterstützung der IG Glasfaser Alpen als Multiplikator und Befürworter bei der Vermarktung von Glasfaseranschlüssen in „Alpen Nord“ durch die Deutsche Glasfaser. Mit der Deutschen Glasfaser wurde vorab vereinbart, dass für jeden durch die IG abgeschlossenen oder herbeigeführten Auftrag eines Hausanschlusses ein Betrag von 10 € als Spende von der DG an die Kindertageseinrichtungen in Alpen fließen soll.
Wir freuen uns, dank dieser Spende ein zusätzliches Hüpfpolster für unsere Kinder anschaffen zu können!

Firma Lommen Elektro spendete 100 €!
Leise, still und heimlich spendete Firma Lommen unserem Förderverein 100 €.

Foto: Werbering Alpen
Über einen Scheck in Höhe von 111 € freuten sich die Leitungen der Kindertageseinrichtungen in Alpen.

zu magischer Monat: Die Kinder dürfen sich über Gruppengeschenke zu Nikolaus und zu Weihnachten freuen.
Am 6. Dezember klopfte es an jeder Gruppentüre – und als die Kinder öffneten, fanden sie einen mit gefüllten Socken und Geschenken prall gefüllten Sack.

Die Gruppengeschenke zu Nikolaus

Die Kinder der Sonnenscheingruppe freuten sich über ein Buch, die Kinder der Mondscheingruppe über ein Bilderbuch und ein Feuerwehrauto, die Kinder der Sternengruppe und die Kinder der Regenbogengruppe freuten sich über ein Regelspiel und Spielfiguren.

Fotos: Alena Elsner, Nicola Schmeer, Sonja Derendorf, Myriam Pockrandt

Am 22. Dezember, unserem letzten Tag vor den Weihnachtsferien, hörten die Kinder ein zartes Klingeln vor ihren Gruppentüren.
Als sie diese öffneten, fanden sie liebevoll verpackte Geschenke und einen Brief.
Magisch!

Die Gruppengeschenke zu Weihnachten

Die Kinder der Sonnenscheingruppe fanden eine Tonie-Box mit Tonie-Figuren vor ihrer Gruppentüre, die Kinder der Sternengruppe und die Kinder der Mondscheingruppe durften sich über Spielfiguren freuen und die Kinder der Regenbogengruppe packten zwei Regelspiele aus.

Die Kinder waren verzaubert, dankbar und glücklich… und wir vom pädagogischen Team waren und sind es auch!

Wir danken an dieser Stelle den engagierten 4 Vorständlerinnen unseres Fördervereins Jennifer Sowinski, Doreen Merkes, Stefanie Schuscik und Rebecca Pastors, die sich regelmäßig Events ausdenken, um Spenden für „Luxusgüter“ zu generieren. Danke für den Einsatz, das Engagement, die Kreativität, die Zeit und das Durchhaltevermögen! Sie haben schon so viel erreicht – auch in „diesen Zeiten“!
Nur mithilfe dieser regelmäßigen Finanzspritzen sind Geschenke und kostspielige Projekte möglich!

Die engagierten Vorständlerinnen unseres Fördervereins brachten trotz der durch die Pandemie angespannten Ge-

samtsituation zwei tolle Adventsausstellungen zustande. Durch den Verkauf in unserer Einrichtung und im Amaliencafé hatten sie Einnahmen in Höhe von 518 €! An dieser Stelle danken wir herzlich für die großzügigen Marmeladen- und Plätzchenspenden sowie selbstgenähter Tischläufer!
Im Rahmen des Tannenbaumverkaufs der Gärtnerei Koppers bekamen wir für jeden von uns verkauften Tannenbaumgutschein eine Spende von 5 € von der Gärtnerei Koppers. Insgesamt kamen dadurch 240 € zusammen! Ein herzliches Dankeschön an dieser Stelle auch an die Gärtnerei Koppers!
Die Kollekte unseres diesjährigen Weihnachtsgottesdienstes ergab 218 €, beim anschließenden Tannenbaumschmücken kamen noch zusätzlich Spenden in Höhe von 85 € dazu.

Natürlich haben die Vorständlerinnen unseres Fördervereins und das pädagogische Team der KiTa schon neue Ideen: Als nächstes ist eine kreative Pflastergestaltung geplant!
Im Gemeindebrief „WIR Winter 2021“ baten wir um Spenden und freuen uns nun über zusätzliche Gelder, die wir zur Umsetzung der Pflastergestaltung verwenden dürfen!

Wir danken den Spenderinnen und Spendern der Diakoniespende über Spenden in Höhe von 702,50 €!

Wir freuen uns, unseren Kindern durch die Pflastergestaltung zusätzliche und noch dazu langlebige Spielbereiche zu ermöglichen, die ihnen Anreize geben, sich mit Lust zu bewegen und miteinander in Interaktion zu treten.

WIR danken Christian Lommen für den Kinderbus!

Foto: beigestellt

Völlig überraschend erreichte uns die Nachricht von Herrn Lommen, uns einen Kinderbus spenden zu wollen. Er begründete seinen Entschluss damit, diese Gefährte auf Rügen gesehen zu haben und von ihnen begeistert gewesen zu sein.

Niemals zuvor hatten wir mit jemandem darüber gesprochen, dass so ein Gefährt eine große Erleichterung für gemeinsame Ausflüge bedeutet. An dieser Stelle sei angemerkt, dass diese Gefährte sehr kostspielig sind und wir uns deshalb bislang mit (teilweise geliehenen) Bollerwagen ausgeholfen haben.
Nun wird der Weg bspw. zur Kirche sowohl für unsere jüngeren Kinder als auch für die Kolleginnen, die dieses Gefährt bewegen, deutlich angenehmer!
Wir haben uns sehr gefreut, sind nachhaltig beeindruckt von diesem großzügigen Geschenk und freuen uns schon auf den ersten gemeinsamen Ausflug!

WIR bekommen Unterstützung!

Liebe Gemeindemitglieder!
Mein Name ist **Gabriele Konze**, ich bin 55 Jahre jung
und ergänze ab Februar das pädagogische Team des evangelischen Familienzentrums Alpen.
Ich arbeite seit 1986 als Erzieherin, erst in Dortmund und im Kreis Unna. Seit 2020 wohne und arbeite ich in Sonsbeck.
Da meine letzte Arbeitsstelle schließen musste, habe ich mich im Evangelischen Familienzentrum vorgestellt.
In meiner Freizeit gehe ich gerne in den Zoo, spiele gerne Gesellschaftsspiele. Und wenn ich noch Zeit habe, lese ich auch gerne.

Liebe Gemeindeglieder,
ich möchte mich bei Ihnen als Erzieherin der evangelischen Kindertagesstätte Alpen vorstellen.
Mein Name ist **Nina Schulz**, ich bin 36 Jahre alt und gebürtig aus Essen. Ich bin Mutter von einem 3-jährigen Sohn, der auch die evangelische Kindertagesstätte Alpen seit letztem Jahr besucht.
Seit insgesamt 7 Jahren wohne ich nun am Niederrhein. 3 Jahre davon wohne ich mit meiner Familie in Alpen. Als Kinderpflegerin war ich seit 2006 tätig. 2014 habe ich ein berufsbegleitendes Studium zur Erzieherin absolviert und 2016 mit Erfolg bestanden. Nun beginnt ein neuer Lebensabschnitt für mich.
Ich freue mich sehr auf die kommenden Herausforderungen und die Zusammenarbeit mit meinen neuen Kolleginnen und den Gemeindegliedern.

kurz notiert

Feierlichkeiten zum Konfirmationsjubiläum

Das Presbyterium hat in seiner Sitzung am 19.01.2022 über die Durchführung der Konfirmationsjubiläen beraten mit dem Ergebnis, diese nicht am Palmsonntag durchzuführen, sondern auf zwei weitere Termine zu verschieben. Diese sind:

Samstag, 10.09.2022: Goldkonfirmation für die Jahrgänge 2020, 2021 und 2022

Sonntag, 11.09.2022: Diamantkonfirmation, Eiserne Konfirmation und Konfirmation von 80 Jahren, ebenfalls für die Jahrgänge 2020, 2021 und 2022.

Das Presbyterium hofft, dass sich die Lage, in der wir uns aufgrund von Corona befinden, über den Sommer hinweg entschärft und das Feiern dieser Festgottesdienste in einem würdigen Rahmen möglich ist. Für die Damen und Herren, die sich bereits angemeldet haben, sind die neuen Termine verbindlich. Bei Rückfragen steht das Gemeindebüro zu den Öffnungszeiten für Auskünfte zur Verfügung.

Angebot des Neuen Ev. Forums

Das **Neue Ev. Forum** bietet Angebote in vielfältiger Weise, z. B. zu The- men wie Demenz, Familienbildung, Pilgern und Meditation. Es bietet interessante Vorträge in vielfältigen Bereichen, die aktuell sind und uns alle betreffen. Den Veranstaltungskalender finden Sie unter folgender Internet-Adresse www.kirche-moers.de/neuesevforum oder rufen Sie einfach an unter 02841 100135!

Aktuell – Aktuell – Aktuell – Aktuell – Aktuell – Aktuell – Aktuell

Neue interessante Angebote zum Thema Kirche und Politik bereits im September, nachzulesen unter www.kirche-moers.de/demokratie

Biografiearbeit mit dem Schwerpunkt Mütter und Töchter unter www.die-gute-bildung.de oder familienbildungswerk@kirche-moers.de

Gerne besuchen Sie unsere Gemeindepfarrer zum Geburtstag oder im Krankenhaus. Bitte melden Sie sich im Gemeindebüro.

Impressum

Redaktionsschluss für die Ausgabe Sommer 2022 ist am 4. Mai 2022

Spenden an: Sparkasse am Niederrhein
IBAN: DE04 3545 0000 1102 0001 20

Herausgeber:	Evangelische Kirchengemeinde Alpen
V.i.S.d.P.	Dr. Hartmut Becks
Auflage:	3.200 Stück
Design:	Carolin Mahner, www.mahnerzeichensprache.com
Druck:	Kirchendruckerei Kleve
Redaktion:	Dr. Hartmut Becks
	Dr. Joachim Daebel
	Claus von der Horst
	Jens Malmström
	Stefanie Paul
	Kerstin Pattberg
	(für die ev. Kirchengemeinde Bönninghardt)
	Prof. Dr. Klaus G. Pistor
	Doris Schmenck
	(für die ev. Kirchengemeinde Bönninghardt)
	Titelbild: Carolin Mahner/Adobe Stock

Anschriften

Pfarrer Dr. Hartmut Becks & Pfarrerin Heike Becks An der Vorburg 2, 46519 Alpen	Tel.	02802 4140
Gemeindebüro: Stefanie Paul und Sabine Busse An der Vorburg 2 a, 46519 Alpen Mo, Di, Do, Fr 09.00 Uhr – 12.00 Uhr, 12.30 Uhr bis 14.30 Uhr Mi 09.00 Uhr – 13.00 Uhr	Tel. Fax Mail	02802 4140 02802 7739 alpen@ekir.de
Küster: Manfred Küppers An der Vorburg 1, 46519 Alpen Anja Schlothane	 Tel. Tel. Tel.	 02802 700831 0157 39597170 02802 8007300 | 0172 2842305
Jugendleiterin Alpen: Susanne Böhme	Tel.	01573 4923925
Jugendleiter Menzelen-Ost: Angus Friedrich	Tel.	0162 3223368
Kantor und Chorleiter: Lothar Rehfuß	Tel.	01573 1056500
Frauenhilfe Leitung: Uschi Bruckmann	Tel.	02802 2345
Amalien-Café, Koordination: Anja Schlothane Burgstr. 42, 46519 Alpen, Öffnungszeiten: Di, Mi + Fr 14.30 Uhr – 17.30 Uhr, So 14.00 Uhr – 17.30 Uhr	Tel.	02802 8084730 | 0172 2842305
Gemeindehäuser: An der Vorburg 3, 46519 Alpen Birtener Str. 2 a, 46519 Alpen/Menzelen-Ost	 Tel. Tel.	 02802 5700 02802 809442
Ev. Jugendheime: An der Vorburg 3, 46519 Alpen Birtener Str. 2 a, 46519 Alpen/Menzelen-Ost	 Tel. Tel.	 02802 1509 02802 809441
Kindertagesstätte und Familienzentrum: Im Dahlacker 9, 46519 Alpen Leitung: Claudia Schött	Tel. Fax Mail	02802 7109 02802 809637 mail@kita-alpen.de
Verwaltungsamt: Frau Rusch Mühlenstr. 20, 47441 Moers	Tel.	02841 100225
Grafschafter Diakonie - Diakoniestation Rheinberg: Kranken- und Familienpflege Rheinstr. 65, 47495 Rheinberg	Tel.	02843 4640
Grafschafter Diakonie gGmbH - **Diakonisches Werk Kirchenkreis Moers:** Soziale Hilfen und Beratung, Rheinstr. 65, 47495 Rheinberg	Tel.	02843 903630
Drogenhilfe: Friedrich-Heinrich-Allee 20, 47475 Kamp-Lintfort	Tel.	02842 715990
Frauenhaus Duisburg	Tel.	0203 370073
Telefonseelsorge (gebührenfrei): **Kinder- und Jugendtelefon:** montags bis freitags 15.00 bis 19.00 Uhr	Tel. Tel.	0800 1110111 0800 1110333